

II. Fraktion Öl 1,77% Refr. 39° 38' bei 20°
— 1,490 22 Br.-Ind. 115—120° Kp.

III. Fraktion Öl 7,43% Refr. unbestimmbar, zu
dunkel, 250° Kp.

Übergegangene Gesamtwassermenge 12,59%
Zurückgebliebener Destillationsrückstand 60,76%
Destillationsverlust 10,00%
99,99%

Als Kolophoniumersatz für pharmazeutische Zwecke kann das Clarettaharz trotz seiner guten Klebkraft und seiner zum Teil terpentinkolophon-ähnlichen Eigenschaften nicht in Frage kommen, da es zu viel Unreinigkeiten enthält; für technische Zwecke kann das Clarettaharz auch nicht empfohlen werden, da es bei der trockenen Destillation nicht

jene wertvollen Harzöle gibt, wie das Kolophonium. Pharmakognostisch treten wir das erste Mal vor die Tatsache, daß eine Umbellifere nicht ein Gummiharz, sondern vielmehr ein den Koniferenharzen ähnelndes Produkt ohne Gummi liefert, trotzdem wir bisher — es sei an Ammoniakum, Galbanum, Asa foetida, Opoponax, Thapsia, Sagapen usw. erinnert — von den Umbelliferen nur wichtige Gummiharze mit viel Gummi und ätherischem Öl, zum Teil schwefelhaltig, kennen. Auch Azorella caespitosa liefert nach K o s t l e t z k y und W i e s n e r ein Gummiharz, sowie Seseli gummiferum und Laserpitium gummiferum.

Die weitere Untersuchung des Reinharzes von Azorella compacta behält sich Verf. bis zum Eintreffen neuer Harzmengen vor.

(Schluß folgt.)

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Handelsnotizen.

Aachen. Die Internationale Bohrgesellschaft in Erkelenz, von deren 1 Mill. M. betragendem Aktienkapital ca. 75% im Besitze des A. Schaaffhausenschen Bankvereins sind, konnte dem Aufsichtsrate einen überaus glänzenden Abschluß vorlegen. Auf den Buchwert der Fabrik in Höhe von 1 1/2 Mill. M. wird 1 Mill. M. abgeschrieben, auch sonst werden sehr bedeutende Rückstellungen vorgenommen. Als Dividende werden 500% (100) in Vorschlag gebracht. Die Internationale Bohrgesellschaft hat in dem mit dem 31. März abgelaufenen Geschäftsjahre eine Reihe außerordentlicher und sehr hoher Gewinne durch den Verkauf von Kohlen-, sowie Kalifeldern erzielt. Diese Verkäufe sind in gewissem Sinne als indirekte Folgen der lex Gamp anzusehen. Die durch dieses Gesetz verhängte Mutungssperre gab nämlich dem Felderbesitz der Erkelenzer Gesellschaft eine Art von Monopolwert.

Berlin. Die von den Bergbehörden nunmehr aufgestellte Forderung, wonach den Kalibergwerken die Schaffung von zwei getrennten Grubenausgängen zur Pflicht gemacht werden soll, erscheint geeignet, die Kapitalisierung eines Kalibergwerkes um mehrere Millionen Mark zu erhöhen, und dies würde die Rentabilität mancher minder ergiebiger Werke unter Umständen sehr erheblich beeinträchtigen. Eine Milderung der aus den staatlichen Anordnungen sich ergebenden Erfordernisse würde allerdings dadurch erreicht, daß eventuell benachbarte Werke gemeinsame Ausgangsschächte anlegen würden. Zwischen einzelnen Werken sind bereits darauf hinzielende Besprechungen im Gange.

Das mitteldeutsche Zementsyndikat wurde auf die Zeit von fünf Jahren ab 1. Januar 1907 verlängert.

Bochum. In der Aufsichtsratssitzung der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft wurde die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr 1905/06 vorgelegt, die einen Reingewinn (ohne Ab-

schreibungen) von 5 323 000 (4 133 000) M. ergab. Der Generalversammlung am 20. November wird eine Dividende von 10% (8) vorgeschlagen werden.

Dortmund. In der Aufsichtsratssitzung des Eisenwerks Rote Erde, A.-G., ergab sich ein Überschuß von 344 438 M. Nach Abzug der Abschreibungen und sonstigen Unkosten ein Reingewinn von 148 452 M., um den sich die Unterbilanz aus dem Vorjahre in Höhe von 201 777 M. auf 53 226 M. ermäßigt. Der im Oktober abzuhaltenden Generalversammlung soll eine Rekonstruktion der Gesellschaft in der Weise vorgeschlagen werden, daß das Aktienkapital im Verhältnis von 3:2 auf 800 000 M. zusammengelegt und dann auf den Betrag von 1,6 Mill. M. gleichberechtigte Aktien erhöht werden soll. Über den gegenwärtigen Geschäftsgang wurde Günstiges mitgeteilt; das Werk sei auf Monate hinaus mit Aufträgen versehen.

Düsseldorf. Die Direktion des Düsseldorf-Roheisensyndikats hat den Verkauf für sämtliche Marken, also auch für Qualitätseisen, bis auf weiteres gesperrt. Die Nachfrage war so überaus rege, daß eine längere Lieferfrist zur Erledigung der vorliegenden Aufträge verlangt werden mußte.

Essen. Der Bericht des Hörder Bergwerksvereins (vgl. S. 1596) macht auch über ein großes Erzgeschäft Andeutungen, worauf noch mit einigen Worten eingegangen werden soll. Mit der riesenhaften Ausdehnung der deutschen Thomaßstahlwerke wird natürlich die dauernde Beschaffung der phosphorhaltigen Erze zu einem immer wichtigeren Problem für unsere Stahlindustrie, speziell die am Niederrhein. Phosphorhaltige Erze gibt es in Lothringen-Luxemburg und Schweden. Die lothringische Minette gibt den Werken, die darauf sitzen, ein großartiges Fundament; aber die hohen Frachten nach dem Niederrhein vertragen diese Erze nicht. Die Bezüge aus Schweden sind auf die Dauer durch die Ausfuhrzollneigungen Schwedens gefährdet. So haben sich verschiedene rheinische Werke, darunter auch der Hörder Verein, zusammengetan zur Erwerbung ausländischer Erzfelder. Weitere Details darüber, wo diese Felder

liegen, was sie kosten, wer die Konsorten sind, ob Hörde dazu neues Kapital braucht, sind bis jetzt noch nicht an die Öffentlichkeit gelangt.

Hamburg. Kalibohrgesellschaft Unterelbe. In der Generalversammlung wurde eine Zubeße von 200 000 M zur Niederbringung der Bohrung beschlossen. Die vorliegenden Gutachten von Dr. Gäbert-Leipzig und Prof. Dr. Geinitz-Rostock lauten günstig. Die Bohrpunkte sind festgelegt worden, die Bohrung soll sofort in Angriff genommen werden. Die Verhandlungen mit den Bohrunternehmern sind eingeleitet worden.

Köln. Von der United States Rubber Co. und der Rubber Goods Manufacturing Co. von Neu-York, die das Geschäft in Gummifabrikaten für die Vereinigten Staaten monopolisieren, wurde die Aktiengesellschaft *William Symington and Co., Ltd.* mit einem Kapital von 500 000 Sterl. gegründet. Von Neu-York und Brüssel aus werden Gerichte verbreitet, wonach es sich hierbei um die Grundlage für einen „Welttrust in Rohgummi“ handelt. Wenn auch trotz verschiedener Dementis eine solche Absicht von Seiten der Gründer nicht ausgeschlossen erscheint, so ist doch bei der außerordentlich ausgebreiteten Gummiproduktion ein Gelingen sehr zweifelhaft. Das Welthaus Heilbert, Symons and Co. z. B. setzt etwa die Hälfte des alljährlich vom Amazonasstrom kommenden Rohgummis für nahe an 6 000 000 £ um. Ebenso ist erst in der letzten Zeit eine größere Anzahl von Gummipflanzungen auf Ceylon, den Straits und am Amazonasstrom in Aktiengesellschaften verwandelt worden, und weitere Gründungen stehen bevor.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Universitätsprofessor i. P. Hofrat Dr. Adolf Lieben in Wien hat kürzlich sein goldenes Doktorjubiläum begangen.

Prof. Dr. Wilhelm Sklarek-Berlin feierte am 22. September seinen 70. Geburtstag.

Prof. Ribau-Paris tritt in den Ruhestand, an seine Stelle übernehmen Prof. Lebeau den Lehrstuhl für anorganische und G. Urbain den für analytische Chemie.

Der Vorstand des chemischen Instituts der Universität Graz, Hofrat Prof. Dr. Zdenko Skraup, hat die an ihn ergangene Berufung an die Wiener Universität angenommen.

Der Physiker Prof. Dr. W. Wien-Würzburg hat den Ruf an die Universität Berlin als Nachfolger von Prof. Paul Drude abgelehnt.

Prof. Dr. Zdenko Skraup-Graz wurde als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Hofrates Prof. Dr. Lieben an das I. chemische Institut der Universität Wien berufen.

Prof. Dr. Max Bodenstein-Leipzig wird dem Ruf als Abteilungsvorsteher an das physikalisch-chemische Institut der Universität Berlin Folge leisten.

Der Oberinspektor am Untersuchungsamt für Nahrungs- und Genußmittel Prof. Dr. Rud. Sendtner-München wurde zum Direktor der Anstalt ernannt.

Der Dozent für Physik, Prof. Dr. Jonathan Zenneck-Danzig wurde zum Professor an der Techn. Hochschule Braunschweig ernannt.

Die Oberinspektoren Prof. Dr. H. Röttger-Würzburg und Prof. Dr. E. von Raumer-Erlangen wurden zu zweiten Direktoren zu den Anstalten zur Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln ernannt.

Neue Bücher.

Alexander-Katz, Paul, Rechtsanw., Privatdoz. Dr. Die Rechtsverhältnisse der höheren technischen Angestellten mit besonderer Berücksichtigung ihrer Erfindungen. Ein Vortrag. (38 S.) gr. 8°. Berlin, F. Vahlen 1906. M —.80

Bleivergiftungen in hüttenmännischen und gewerblichen Betrieben. Ursachen und Bekämpfung. Herausgeg. vom k. k. arbeitsstatist. Amt im Handelsministerium. III. Teil. Protokoll über die Expertise betr. die Blei- und Zinkhütten. (X, 32 S.) 4°. Wien, A. Hölder 1906. M 1.80

Böttger, Vorschriften üb. den Handel m. Giften im Deutschen Reiche. Beschlüsse des Bundesrats u. Einführungsverordngn. der Einzelstaaten. Zusammengestellt u. m. kurzen Erläutern versehen. 3., neubearb. Aufl. (40 S.) gr. 8°. Berlin, J. Springer 1906. bar M 1.—

Buschman, J. Ottokar Frhr. v., Minist.-R. Das Salz, dessen Vorkommen u. Verwertung in sämtlichen Staaten der Erde. Lex. 8°. Leipzig, W. Engelmann. II. Bd. Asien, Afrika, Amerika u. Australien mit Ozeanien. (XVI, 506 S.) 1906.

M 18.—; geb. in Halbfz. M 22.—

Pintsch, Jul. Widerstandsfähigkeit verschiedener Metalle gegen die Einwirkung der Verbrennungsgase von Gasmotoren. Nach den Ermittlungen der Abteilung für Sauggasanlagen der Firma Julius Pintsch in Berlin-Fürstenwalde. (4 S. mit Abb.) 4°. Berlin, Boll & Pickardt 1906. M —.50

Bücherbesprechungen.

Sämtliche Patentgesetze des In- und Auslandes in ihren wichtigsten Bestimmungen nebst dem Internationalen Vertrag zum Schutze des gewerblichen Eigentums, dem Übereinkommen Deutschlands mit Österreich-Ungarn, Italien und der Schweiz, den deutschen Gesetzen zum Schutze der Gebrauchsmuster, der Warenbezeichnungen usw. Sechste, völlig umgearbeitete Auflage (früher redigiert von Hugo und Wilhelm Pataky). Bearbeitet von Diplom-Ingenieur J. Tenenbaum-Berlin. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig 1906.

M 4.—

An mehr oder weniger gedrängten Übersichten über die Patentgesetze des In- und Auslandes herrscht wahrlich kein Mangel, mir sind etwa ein Dutzend derartiger Büchlein bekannt. Wenn daher ein solches Buch, wie das früher von H. und W. Pataky, jetzt von Tenenbaum herausgegebene, schon die sechste Auflage erlebt, muß es sich besonderer Beliebtheit in sehr weiten Kreisen erfreuen. Das Buch bringt auf beinahe 300 Seiten Kleinoktav Angaben über die in mehr als 100 Ländern (Kulturländern kann man nicht immer sagen) bestehenden